



Baubeschreibung Entwurf

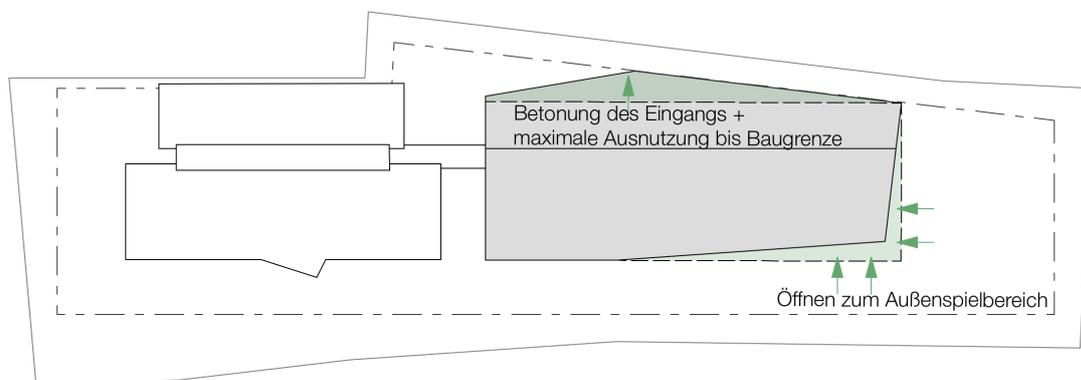
Projekt: UDA-025 – An- und Umbau KiTa Jungingen „Unter den Apfelbäumen“
Stand 03.08.18

Allgemein

- Erweiterung eines bestehenden Zweigruppigen Kindergartens um weitere zwei Gruppen einschließlich Nebenräumen, pädagogischer Küche, Bewegungsraum, Personalräumen und Inklusionsräumen.
- Der Bestand wird zum U3-Bereich um genutzt der Neubau wird Ü3-Bereich.
- Maximale Anzahl der Kinder 85. Maximale Anzahl der Angestellten 20 (gem. Angabe Stadt Ulm):
2 Regelgruppen/VÖ mit je 25-28 Kindern, eine VÖ/GT/AM-Gruppe mit 15-20 Kindern und eine Kinderkrippe mit 10 Kindern.
Die baulichen Voraussetzungen für einen Ganztagesbetrieb aller vier Gruppen ist geschaffen worden.

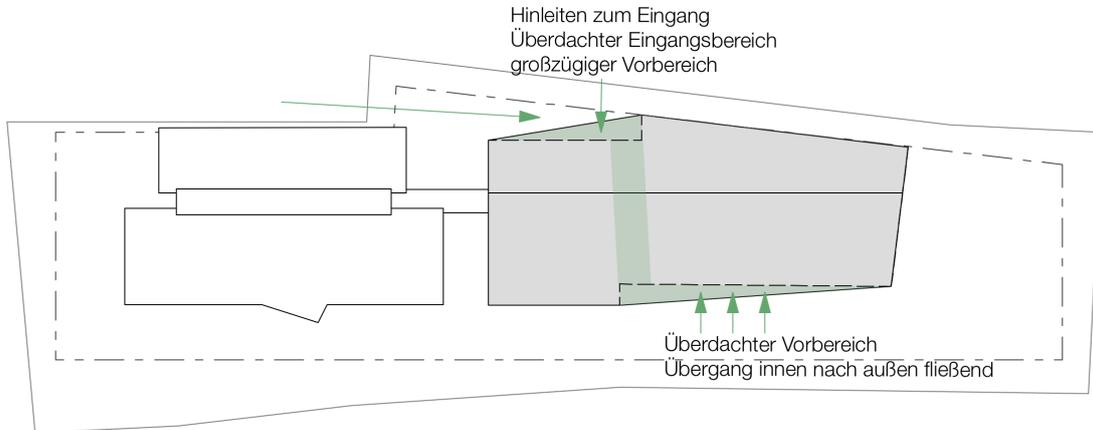
Städtebau

Um trotz des schmalen Grundstückes viel Außenspielfläche zu generieren, wird der Neubau des Kindergartens zweigeschossig ausgeführt, sodass im Osten ein großzügiger Außenspielbereich entstehen kann. Der Neubau nimmt dabei die Dachform des Bestandes auf und interpretiert diesen neu. Der First wird hier leicht verschoben, sodass der hintere Teil zweigeschossig ausgeführt werden kann während im vorderen Teil Gruppen- und Gemeinschaftsräume großzügigere Raumhöhen erhalten.
Zur maximalen Nutzung des Grundstückes knickt der Baukörper im Norden bis an die Baugrenze während er sich im Süden leicht zum Außenspielbereich hin öffnet.



Im Nordwesten knickt die Fassade unter dem Dach nach innen wodurch ein großzügiger Vorplatz mit überdachtem Eingangsbereich entsteht. Zudem werden die Besucher durch den Knick ganz selbstverständlich zum Eingang geführt.

Im Süden springt die Fassade vor den Gruppenräumen leicht zurück und schafft dadurch überdachte Terrassen und einen fließenden Übergang von Innen nach Außen. Gleichzeitig verstärkt der Rücksprung die Öffnung zum Außenspielbereich im Osten.



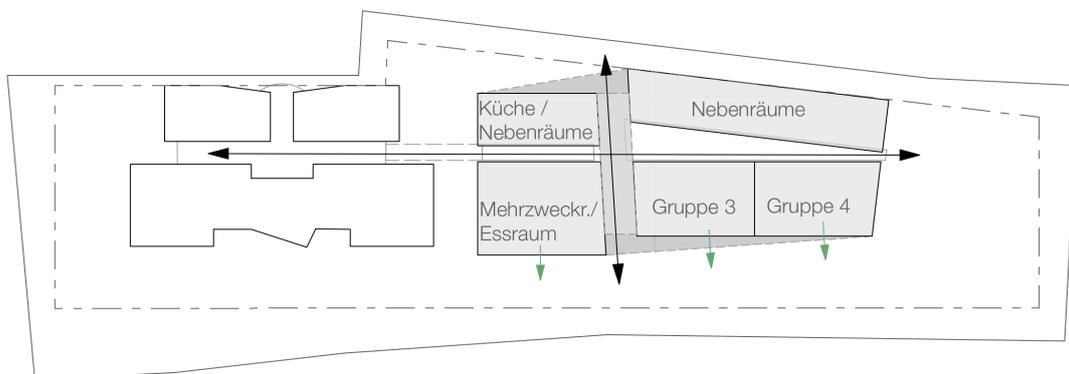
Architektur und Funktionalität

Grundrisskonzept

Die Bereiche der Kinderkrippe nimmt der bestehende Kindergarten auf, während die Ü3 Bereiche im Neubau untergebracht werden.

Der Grundriss des Neubaus gliedert sich in zwei Bereiche: Zum Bestand die gemeinschaftlich mit der Krippe genutzten Räume wie Bewegungsraum und pädagogische Küche und zum Außenspielbereich die Gruppenräume des Ü3 Bereiches. Zwischen diesen zwei Bereichen entsteht eine Sichtachse vom Haupteingang im Norden des Gebäudes bis zum Außenspielbereich im Süden.

Die zwei Bereiche des Neubaus sind weiter gegliedert durch einen vom Bestand durchlaufenden Bewegungsflur in Nebenräume zum Norden und Aufenthaltsräume zum Süden. In diesem Flur werden in zurückspringende Nischen die Garderoben untergebracht und der Flur bleibt über die gesamte Breite bespielbar. Der Zugang zum Außenspielbereich erfolgt über eine Schmutzschleuse in der Achse zwischen Gemeinschaftsbereich und Gruppenbereich um die Gruppenräume sauber halten zu können.



Über eine offene Treppe im Flur sowie einem Aufzug zur barrierefreien Erschließung gelangt man ins Obergeschoss des Neubaus. Hier werden die Personalräume sowie die Räume für Inklusion und der Schlafraum untergebracht. Somit dient das Obergeschoss als Rückzugs- und Ruhebereich, während im Erdgeschoss zusammen mit den Gruppenräumen und dem Flur großzügige Spielbereiche entstehen.

Das Dach passt sich der Nutzung ideal an. Folglich liegt der First weiter im Norden sodass die Nebenräume zweigeschossig angeordnet werden können während zum Süden die Gruppenräume eine großzügige Raumhöhe erhalten.

Vom Flur im Obergeschoss werden durch Fenster zu den Gruppenräumen und eine Galerie zum Flur im Erdgeschoss Blickbeziehungen von oben nach unten hergestellt, was der Aufsichtspflicht und der Übersichtlichkeit entgegenkommt.

Materialität

Dach und Fassade bilden eine optische Einheit aus rautenförmigen Metallschindeln, um einen monolithischen Baukörper zu erzeugen. Die Rücksprünge in der Fassade werden im Gegensatz dazu mit Holzlamellen verkleidet welche bis in den Innenbereich des Foyers und der Schmutzschleuse gezogen werden, um einen fließenden Übergang zwischen Innen- und Außenraum zu schaffen.

Im Innenraum wird durch das Material Holz, hellen Wänden und in grau gehaltenen Fliesen und dem Sauberlauf in grau eine klare und angenehme Atmosphäre geschaffen. Sie soll auf die Kinder beruhigend wirken aber zugleich auch dem Gebäudeinneren eine moderne und ansprechende Gestaltung geben.

Konstruktionsprinzip

- Tragende Außenwände: Mauerwerk Hochlochziegel d=24 cm mit Stahlbetongurten und teils Aussteifungsstützen aus Stahlbeton
- Tragende Innenwände: Mauerwerk Hochlochziegel d=24 und d=17,5 cm
- Bodenplatte: Stahlbeton d=20 cm auf Streifenfundamenten, äußerer Fundamentriegel/Frostschürze mit Perimeterdämmung
- Geschossdecke: Stahlbeton-Flachdecken in Ortbeton d=25 cm
- Dach: Satteldach mit leicht versetztem First als Holz-Sparren-Konstruktion

Energiekonzept

- Gebäudehülle im Passivhaus-Standard
- Wärmeversorgung: Zentrale Gasbrennwerttherme in Kombination mit einer Luft/Wasser-Wärmepumpe; Nutzung der vorhandenen Heizzentrale im Bestand; Fußbodenheizung zur Wärmeübertragung in den Räumen mit niedriger Vorlauftemperatur; Warmwasserversorgung dezentral über Durchlauferhitzer.
- Lüftung: zentrales Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung für hoch frequentierte Räume, Personalräume über Fensterlüftung;
Lüftungsanlage soll in den Sommermonaten ausgeschaltet werden, um Energie zu sparen und in dieser Zeit soll natürlich belüftet werden (Fensterquerschnitte sind entsprechend eingeplant); die Sanitärräume werden auch in der Sommerzeit über ein dezentrales Abluftsystem weiter versorgt.
- Nachtauskühlung: Die Lüftungsanlage wird über Nacht mit erhöhtem Luftwechsel gefahren
- Sonnenschutz: Dachvorsprung im Süden und elektrischen Außenraffstores an den Fenstern im Süden, Osten und Westen

Besonderheiten

Essraum und Bewegungsraum lassen sich über eine mobile Trennwand zu einem großen Raum zusammenschalten und sind somit auch für größere Veranstaltungen nutzbar. Dieser Bereich kann zusammen mit der Küche und den WCs somit auch autark, durch die Schaffung eines Schließbereiches, genutzt werden.